

Blätter aus St. Georg



St. Georg Kirche

**Veranstaltung:
Konzert Georg Philipp Telemann
Heilig, heilig, heilig ist Gott
Am 26. November, 20:00 Uhr
St. Georg Kirche am Hauptbahnhof**



Adressat unbekannt

Am 19.11.2011, findet um 19:30 Uhr im Kunstforum der GEDOCK, Koppel 66 eine szenische Lesung nach Kressmann Taylor statt.

In einer Inszenierung von Christa Krohne-Leonhardt lesen Peter G. Dirmeier und Joachim Liesert den Briefwechsel zwischen einem deutschen und einem amerikanischen Juden in den Monaten um Hitlers Machtergreifung. Der kurze Roman wurde erstmals 1938 im New Yorker Storymagazin veröffentlicht und basiert auf tatsächlich geschriebenen Briefen.

Es ist ein literarisches Meisterwerk von beklammernder Aktualität.

Elke Heidenreich schrieb im Vorwort zum Buch: „Eine meisterhafte Geschichte, unübertrefflich spannend gebaut, kein Wort zu viel und keines fehlt.“

Tausend Jahre Volksmusik

Hildegard von Bingen, John Cage & Co
Ein Abend mit zwei Sängerinnen a capella

15.12.2011, 19:30 Uhr, Galerie der GEDOCK, Koppel 66

Herausgeber: Bürgerverein zu St. Georg, 1. Vorsitzender Helmut Voigtland, Lange Reihe 51, 20099 Hamburg, Tel. 24 99 00; 2. Vorsitzender Martin Streb, Tel. 24 85 86 12; Schatzmeisterin Helga Detjens, Tel. 0171 8015189; Schriftführer Hans Nauber, Tel. 28 00 79 39. Redaktions- und Anzeigenschluß ist am 10. jeden Monats. Der Bezugspreis für diese Zeitschrift ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Die veröffentlichten Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder!

Frauke Aulbert und Leslie Leon präsentieren frühe und aktuelle Musik in Kompositionen und Arrangements. Stimmen, die sich reiben, spiegeln, ergänzen, wetteifern und verschmelzen.

Das wird ein interessanter Abend. Der Eintritt ist frei, Spenden werden allerdings erbeten.

Tucholsky

Szenische Lesung

Donnerstag, den 1. Dezember
20:00 Uhr

Eintritt: € 7,-/ 5,-

Regie: Friedo Stucke

Theater Spielorte e.V.

Kulturladen St. Georg,
Alexanderstr. 16

Rolf Becker liest Herman Melville Bartleby, der Schreiber

Mittwoch, 23.11.2011

19:00 Uhr Gewerkschaftshaus
Raum St. Georg, Ebene 9

Vereinskonto:

Hamburger Sparkasse, 1230 127 803

Spendenkonto:

Hamburger Sparkasse: 1230 131 771

www.buergerverein-stgeorg.de

Webmaster Bernhard Wissmer

Telefon 85100963

Verlag, Anzeigen

und Gesamtherstellung:

Verlag Michael Weidmann,

Fuhlsbüttler Str. 687 • 22337 Hamburg

Tel. 50 24 45 • Fax 59 54 18

e-mail: verlag_weidmann@t-online.de

30 JAHRE ADVENTS- MESSE KOPPEL 66 – WWW.KOPPEL66.DE Verkaufsausstellung für Kunsthandwerk und Design

25.11. – 18.12. freitags – sonntags
11:00 – 19:00 Uhr, Eintritt frei!

DINGE, die Seele haben

Seit genau 30 Jahren zeigen zur Advents- messe im Hamburger Haus für Kunst & Handwerk insgesamt rund 70 Kunst- handwerker, Designer und Künstler ihre neuesten Arbeiten. Davon sind 45 Gast- aussteller aus ganz Deutschland und dem angrenzenden Ausland, die zusam- men mit den offenen Ateliers und Werk- stätten im Haus sowie dem Kunstforum der GEDOK eine sehenswerte Verkaufs- ausstellung gestalten. Sie ist bekannt und geschätzt für sorgfältig ausgesuch- te, einfallsreiche Unikate in bester hand- werklicher Qualität; manche Produkte haben das Zeug zum Lieblingsstück.

MESSE-PROGRAMM

Freitag, 25.11. ab 11:00 – 1. Messtag

Der 1. Freitag konzentriert sich als Auf- takt ganz auf die Aussteller und ihre neuesten Produkte – der Tag zum kon- zentrierten Stöbern, ab 11:00 für Früh- aufsteher, Neugierige und Kenner – (und für den 1. Rundgang der Preis- Jury aus fünf Designfachleuten)

Samstag, 26.11. um 15:00 – offizielle Eröffnung im Foyer und Verleihung des Koppel-Preises für Kunsthandwerk & Design an einen der Kunsthandwerker.

Samstag, 3.12. ab 12:00

Große Kunst-Design-Tombola – Unikate von allen Ausstellern der Messe, wie immer mit großen Gewinnchancen und sofortiger Gewinnausgabe.





LR 88:
NR. 189
DANJA
ANTONOVIC ©

Lange ist es her, dass ich in Brüssel war. Habe dort natürlich den Pinkelmann und die Kathedrale gesehen, bin dann umhergeschlendert und gelandet – in der Schlemmergasse. So etwas hatte ich bis dahin nicht gesehen: Kneipen, Bistros, Restaurants, Fresstempel, so weit das Auge reicht. Die Vielfältigkeit diverser „Cuisines“ hat mich fasziniert, die ganze Welt schien auf dieser Meile versammelt zu sein.

Als ich in die Lange Reihe zog, habe ich im Traum nicht daran gedacht, dass ich eines Tages auf der Hamburger Schlemmermeile leben würde.

Was ich nun seit vielen Jahren tue. Und mich erinnere, wie die Lange Reihe war, als Gastronomie noch ein Fremdwort war: Mittagstisch gab es nur beim Metzger, im Angebot waren Gulasch und Deftiges, gegessen wurde an Stehtischen und aus Plastikschalen. Zur späten Stunde gab es im DORF die Krebsuppe – der Krebs kam aus der Dose. Für das internationale Flair sorgten O POTE und RIVIERA (heute CASA DI ROMA). Sonst gab es Buletten bei Helga im KUPFERKRUG an der Ecke Schmillinsky, und beim Wein durfte man wählen: zwischen Rot und Weiß. O POTE hat diverse Besitzer gewechselt und sich den kulinarischen Bedürfnissen angepasst, Helga ist seit ewigen Zeiten in Rente. Der einzige Laden, der sich treu geblieben ist, ist das BALKANMAGAZIN – wo die Bohnensuppe noch immer die Beste des ganzen Nordens ist.

Heute sind wir sternenförmig bei Michelin vertreten (SGROI), COX hält sich tapfer in den höheren Lagen, hochwertige Küche im ZENTRAL oder bei Giovanni im Souterrain, in der Schmillinskystraße sind auch außerhalb von St. Georg bekannt und geschätzt. Das Schlemmen ist auch in vielen Bistros angesagt, der Panini, frisch getoastet bei KITTY WOO, ist eine Wonne. So hat sich, peu à peu, die Lange Reihe gemausert und ist nun die Schlemmergasse von Hamburg geworden: Kneipen, Bistros, Restaurants, Fresstempel, so weit das Auge reicht – genauso wie in Brüssel.

Kürzlich war ich bei VASCO DA GAMA. Ein ehrlicher Portugiese, das ist die Küche von VASCO, kein Schnickschnack, moderate Preise. Ich wartete kurz auf Helgi, genoss gerade einen Schluck Sekt, da kam der Besitzer und legte eine Visitenkarte auf den Tisch. Die Telefonnummer kenne ich doch, ich brauche kein Kärtchen, sagte ich. Nee, sagte er, das ist unser Ableger am Spadenteich. Da gibt es Tapas.

Also, am nächsten Tag, nix wie hin. Es war einer dieser Herbsttage, an dem Hamburg wie Mittelmeer duftet, ein Tag, an dem sich die Schäferwölkchen mit der Sonne streiten, die Winde einem um die Nase wehen und die Luft nordisch, kristallklar ist.

Joao, der schlaksige Portugiese mit Augen, groß wie Brombeeren, bietet Tapas an. Helgi und ich greifen zu, die Tagestapas kosten ein paar Euro, die man sich leisten kann. Ehrlich, es ist wie Urlaub. Und wie im Strandkorb sitzen, samt Tapas und Schlabberwasser. Denn in dieser Ecke vom Spadenteich, zwischen TOTTI, links, St. Georg-Kirche, rechts, und gegenüber vom neuen MAX (und Consorten) weht der raue Nordwind nicht. Ich sagte schon, wie im Strandkorb sitzen.

Ach, zum Sitzen und Stehen fallen mir folgende Sätze ein, obwohl sie weder mit der Schlemmermeile noch mit Tapas am Spadenteich zu tun haben.

Der wunderbare Kurt Tucholsky hat einmal gesagt: „**Der deutsche Traum: Hinter einem Schalter zu sitzen. Der deutsche Alptraum: Vor einem Schalter zu stehen.**“

Telemann und die Dreieinigkeitskirche St. Georg

Was hatte Georg Philipp Telemann (1681 – 1767) mit der Heiligen Dreieinigkeitskirche zu St. Georg zu schaffen – sehr Bedeutendes: Er hat ein Oratorium zur Einweihung der Kirche im Jahre 1747 komponiert und dieses auch dort aufgeführt.

Wie kam dieser Komponist, der dazumal wohl der Bekannteste in deutschen Landen war, bekannter als Johann Sebastian Bach, nach Hamburg und welche Aufgaben und Pflichten hatte er hier zu erfüllen?

Im Jahre 1721 wählte der Rat der Stadt Hamburg ihn zum Städtischen Musikdirektor und zum Kantor am Johanneum. Dort erteilte er Musikunterricht in den höheren Klassen, war Leiter der Johanneumskantorei. Für die Musik in den fünf Hauptkirchen war er verantwortlich, dazu Chef der Ratsmusikanten, zu denen auch die Turmbläser gehörten. Er war auch Komponist für festliche Gelegenheiten, in den Salons der Hamburger gern gesehen, dazu Leiter der Oper, die einen sehr guten Ruf hatte. Opernhäuser gab es nur wenige in Deutschland, nur Fürstenhöfe leisteten sich damals eine Spielstätte dieser Art. Telemann hatte schon, bevor er nach Hamburg umsiedelte, viele Opern vertont. Allsonntäglich musste er eine Kantate für den Gottesdienst komponieren und jedes Jahr eine Passionsmusik schreiben. Diese wurde nach einem bestimmten Ritual in der Passionszeit in den fünf Hauptkirchen Hamburgs aufgeführt. Der Beginn war zu *Invocavit* in St. Petri, dann zu *Reminiscere* in St. Nikolai, zu *Laetare* in St. Katharinen, an *Judica* in St. Jakobi und an *Palmarum* in St. Michaelis. In der Karwoche erklangen die Passionen täglich in kleineren Kirchen und Kapellen und der Abschluss fand in St. Georg statt. Endstation war dort die

Kreuzigungsgruppe, deren Kopie jetzt vor der Kirche steht. Passions-Oratorien durften in den fünf Hauptkirchen, weil zu opernhaft, nicht aufgeführt werden. In seiner Position war Telemann verantwortlicher Organisator des Hamburger Musiklebens und in dieser Funktion die musikalische Autorität in der Hansestadt. Um das Pensum an Kompositionen zu erfüllen, musste er immens viele Werke schaffen, was seinen Zeitgenossen fast unheimlich war. Er hat aber auch Werke u. a. von Händel aufgeführt, auch Kompositionen von Bach, von denen fälschlicherweise einige Telemann zugesprochen wurden. Um die Hausmusik zu fördern, schuf er Werke, die leichter zu spielen waren und einen guten Klang hatten. In späteren Jahren waren diese ein fester Bestandteil in Haus- und Schulmusik sowie in den Schulorchestern.

Welche Musiker standen Telemann damals zur Verfügung? Von dem Rat der Stadt Hamburg wurde auf Drängen des Kantors Thomas Selle die Finanzierung von acht Kirchensängerstellen zugesichert, nämlich zwei Discantisten (Sopran), zwei Altisten, zwei Tenöre und zwei Bässe, Sängerinnen durften in den Hauptkirchen nicht singen. Der so genannte „*Chorus musicus*“ bestand aus bis zu 21 Instrumentalisten, vorwiegend Holzbläser, von denen jeder mehrere Blasinstrumente spielen konnte, sowie vier erste Geigen, drei zweite Geigen, zwei Bratschen, ein Cello und ein Contrabass und natürlich Orgel bzw. Cembalo. Für einen normalen Gottesdienst standen somit 16 Musiker zur Verfügung, bei festlichen Gottesdiensten kamen drei Trompeter, die Turmbläser, zwei Hörner und Pauken hinzu. Außerdem gab es die Ratsmusiker, die bei festlichen Ereignissen mit auftreten konn-

ten. Um den miserablen Chorverhältnissen in Hamburg abzuhelpfen, richtete Telemann ein Gesuch an den Rat, ihm die Aufstellung eines „musikalischen Gassen-Chores“ zu gestatten, eines geschulten Chores von 24 Sängern, die er in den Kirchenkonzerten zur Verstärkung einsetzen konnte. Aber der Rat entsprach dieser Bitte nicht und Telemann musste mit dem seine Pflichten erfüllen, was ihm zur Verfügung stand.

Im Jahre 1747 wurde die neue Kirche in St. Georg eingeweiht, von dem Baumeister Prey geschaffen und von Sonnin vollendet ein Licht durchfluteter barocker Raum mit geschwungenen Emporen und reichen Verzierungen an Kanzel und Altarraum. Diese Kirche wurde später das Modell für den Wiederaufbau der durch Blitzschlag 1750 zerstörten Michaelis-Kirche. Zur Einweihung dieser Kirche schuf Telemann ein Oratorium „*Heilig, heilig, beilig ist Gott*“, nach Jesaja. Die Heilige Dreieinigkeitskirche in St. Georg ist wohl die einzige Kirche, zu deren Einweihung ein namhafter Komponist eine Musik geschaffen hat. Und diese wird in diesem Jahr, nach über 250 Jahren, die *junge Kantorei St. Georg*, der *Hugo-Distler-Chor* und das *Orchester St. Georg* auf alten Instrumenten am 26. November 2011 unter der Leitung von *Ingo Müller* zur Aufführung bringen. Der Zuhörer kann sich vielleicht in die damalige Zeit rückversetzen und versuchen herauszufinden, wie diese Musik damals gewirkt hatte. In der im Krieg zerstörten und schlicht wieder aufgebauten Kirche fällt es vielleicht schwer, sich die barocke Pracht vorzustellen und die Klangentfaltung zu erahnen, aber es wird mit Sicherheit eine großartige Aufführung werden.

H. Jobanna Schirmer



„Alles Gute für Sie!“ gibt's 7 x in Hamburg – und nächstes Jahr auch in der **Langen Reihe!**

Zum Glück müssen Sie nicht bis zum nächsten Jahr warten, wenn Sie einen der außergewöhnlichen NIEMERSZEIN-Supermärkte besuchen wollen. Von St. Georg ist es nur ein Katzensprung zu den Märkten Hofweg, Mühlenkamp, Rotherbaum oder Pöseldorf. Und am **verkaufsoffenen Sonntag, dem 6. November**, lohnt sich der Weg zu NIEMERSZEIN IN EIMSBÜTTEL (Osterstraße 120) und zu NIEMERSZEIN IN PÖSELDORF (Milchstraße 1) ganz besonders. Dort erwarten Sie dann nämlich auch ein paar Überraschungen ...



Oktober 2011

Hier erfahren Sie mehr über die NIEMERSZEIN-Supermärkte:

www.niemerszeind.de

Und hier geht's zur Baustelle: www.niemerszeind.de/blog

 **NIEMERSZEIN**



Fakten, Fakten, Fakten

Das Fachamt Sozialraummanagement des Bezirks Hamburg-Mitte hat auf 73 Seiten wichtige Daten über den Stadtteil zusammengestellt.

Die Sozialraumbeschreibung St. Georg ist für alle Entscheider wichtig, wenn auch im Bericht einige Selbstverständlichkeiten enthalten sind. Für engagierte St. Georger enthält der Bericht nicht besonders viele Neuigkeiten. Für alle Anderen aber ist er eine brauchbare, gute Zusammenstellung von Daten über den Stadtteil, die für die künftige politische Arbeit sicherlich von Bedeutung sind.

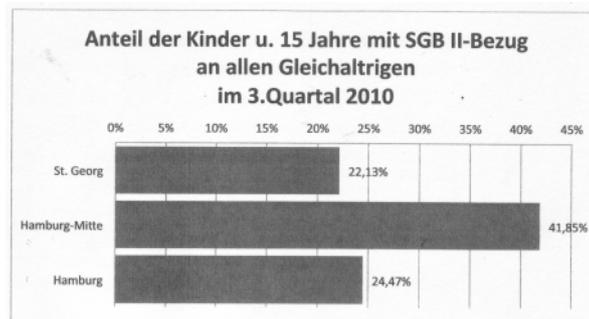
Besonders überrascht das Amt mit der Feststellung, dass pro Jahr etwa 30 % der Gesamtbevölkerung in St. Georg wechseln, also entweder aus dem Stadtteil wegziehen oder als neue Bürger eine Wohnung in St. Georg finden. Dies hat fraglos erhebliche Auswirkungen auf den Stadtteil. Zu Recht stellen die Verfasser fest, dass ehrenamtliches

Engagement in Vereinen und Initiativen von der Kontinuität der Wohnbevölkerung vor Ort lebt.

Die starken Bewegungen auf dem Wohnungsmarkt mögen vielleicht auch ein Grund sein für den starken Preisanstieg im Mietwohnungsbau. Im Bestand wäre hier nämlich nur eine 20%ige Mieterhöhung alle drei Jahre durchsetzbar. Im

Bericht heißt es aber, dass die Durchschnittsmieten in den vergangenen zehn Jahren von 7 auf 12 EUR pro Quadratmeter gestiegen sind. Dies erklärt sich nur durch den starken Wechsel. In St. Georg lebt in zwei von drei Haushalten nur jeweils eine Person. Auch dies hat fraglos zur Verknappung von Wohnraum beigetragen.

Das Fachamt beklagt auch, dass in St. Ge-



org vermehrt Mietwohnraum in Eigentumswohnungen umgewandelt wurde. St. Georg sei aufgeschickt worden, Wohnungen seien teurer geworden. Familien mit Kindern wären nicht die besten Voraussetzungen gegeben.

Im Stadtteilbeirat wurde hierüber engagiert diskutiert. Im Bericht fehlt, dass viele Menschen St. Georg auch wegen der Drogen

**ZU HAUSE
BESTENS BETREUT**

Wir helfen Ihnen kompetent:

- Bei der häuslichen Pflege
- Bei der häuslichen Krankenpflege
- Bei der Hauswirtschaft
- Je nach Vereinbarung stundenweise zu Hause

**Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen
Rufen Sie uns an und vereinbaren gern einen kostenlosen Beratungstermin für Ihr Anliegen**

Tel. 253284 – 26 (24 Std.)
Bürozeiten Mo – Fr 9.00 Uhr - 16.00 Uhr

**AMBULANTER PFLEGEDIENST
HARTWIG HESSE
STIFTUNG**
Alexanderstr. 29 20099 Hamburg

Lagerverkauf Speicherstadt

Info: 040 - 24 65 14 Mobil: 0170 - 73 78 220

Wir schließen !!!!!

ALLES BIS 50% REDUZIERT

Wir haben nur noch wenige Tage geöffnet. Deswegen muss alles raus. Denken Sie jetzt schon an ein schönes Weihnachtsgeschenk für Ihre Lieben... Also einfach vorbeischaun und schnell sein, denn was Weg ist, ist Weg.

Wählen Sie jetzt noch aus unserem vollen Sortiment von
**Wohn-Assessors · Geschenkartikel · Teppiche aller Art
Kleinformel · Deco-Artikel · Edle koloniale Möbel**

**Lagerverkauf Speicherstadt
im Haus des Gewürzmuseums
Am Sandtorkai 32 · 20457 Hamburg · Telefon 36 47 19**
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 10⁰⁰ Uhr - 17⁰⁰ Uhr
Sa. 13⁰⁰ Uhr - 17⁰⁰ Uhr
Schaugut: So. 13⁰⁰ Uhr - 17⁰⁰ Uhr

**Lagerverkauf Speicherstadt
Lange Reihe 60 – Bushaltestelle Gurffitstraße
20099 Hamburg**
Telefon 040 - 24 65 14 · Mobil 0178 - 53 19 174
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 10⁰⁰ Uhr - 20⁰⁰ Uhr
Sa. 10⁰⁰ Uhr - 18⁰⁰ Uhr

€ 50,00
€ 25,00
€ 700,00
€ 370,00
€ 200,00
€ 300,00
€ 500,00 / € 250,00
€ 850,00 / € 490,00
€ 280,00
€ 90,00
€ 300,00
€ 150,00
€ 30,00
€ 15,00

und Prostitutionsszene verlassen haben. Im Bericht fehlt, dass in den letzten Jahren gerade junge Familien mit Kindern überproportional in den Stadtteil gezogen sind. Diese Lücke in den Berichten erklärt sich möglicherweise aus einem etwas veralteten Datenmaterial.

Es ist richtig, dass in St. Georg in den letzten Jahren viele Eigentumswohnungen neu geschaffen wurden. Der Prozentsatz von Eigentumswohnungen liegt aber nach wie vor sehr deutlich unter dem der Mietwohnungen.

Das Fachamt hat für St. Georg viele Potenziale gesehen, die den Stadtteil auszeichnen. Die Sozialdaten zeigen im Vergleich zu den Daten des Bezirks keine Auffälligkeiten hinsichtlich Schulabschlüssen, Arbeitslosigkeit und Hilfen zur Erziehung (d. h. kein Wert liegt unter dem Durchschnitt für Hamburg-Mitte). Die Einkommenssituation ist eher überdurchschnittlich. Der Stadtteil verfügt über eine funktionierende Vernetzung von sozialen Einrichtungen und Institutionen.

Es gibt ein hohes Maß an bürgerschaftlichem Engagement, das sich in der Vielzahl von Initiativen zeigt.

In St. Georg gibt es eine hohe Dichte sozialer Einrichtungen. Bezogen auf die vor Ort lebende Bevölkerung existieren viele Kindertagesstätten, Schulen bis hin zum (Abend-)Gymnasium und Beratungsstellen

für alle Problemlagen oder Zielgruppen. Der Stadtteil nimmt durch seine Zentralität eine besondere Rolle in der Stadt ein. Die verkehrsgünstige Lage führt zu kurzen Wegen. Viele auch überregional bedeutsame kulturelle Angebote sind hier angesiedelt oder befinden sich in räumlicher Nähe (wie die großen Museen der Stadt). Dadurch hat der Stadtteil eine hohe Attraktivität für verschiedene Zielgruppen.

In St. Georg haben sich große Firmen, die weltweit agieren, angesiedelt. Damit ist die Bedeutung St. Georgs als Büro- und Dienstleistungsstandort gewachsen. St. Georg ist zugleich wichtigster Hotelstandort mit vielen Touristen und Gästen.

Unterschiedliche Lebensstile und multi-kulturelle Vielfalt finden hier ihren Platz. Im Großen und Ganzen gelingt ein friedliches Nebeneinander.

In St. Georg mussten neue und unkonventionelle Lösungen erprobt werden, z. B. Akzeptierung der Drogenhilfe, um Probleme annähernd zu bewältigen oder in sozial verträgliche Bahnen zu lenken. Es zeichnet den Stadtteil aus, dass hier Neues erprobt werden konnte. „Was hier funktioniert, funktioniert auch danach woanders in der Stadt“, so die Einschätzung von Multiplikatoren vor Ort.

Die Drogenproblematik konnte in den vergangenen Jahren durch geziel-



Reparatur-Dienst
GLAS

Glaserei in St. Georg

Verglasungen seit 1897
Glashandel · Bildereinrahmungen
Spezial-Gläser gegen Einbruch,
Sonneneinstrahlung und Wärmeverlust
Bleiverglasungen · Spiegel

Theodor Köhler & Sohn
Zweigniederlassung der Glaserei in
Horn
Herbert W. Möller GmbH
Am Schiffbeker Berg 10 · 22111 Hamburg
Telefon 0 40 / 24 50 97 · Fax 7 33 00 72

Anzeigenannahme

☎ 50 24 45
Fax 59 54 18

CAFE
Gnawa

Leads: Maria 99
20080 HAMBURG

Tele: 040 - 24 38 34
www.gnawacafe.de

Tele: 10:00 - 1:00



**Apotheke
zum Ritter St. Georg**
Inh. Hiltrud Lünemann

**Ihre Fachberater für
Gesundheit und Prävention.**



Natürlich ...damit es besser geht!

Lange Reihe 39 · 20099 Hamburg
Telefon 040 - 24 50 44 · Telefax 040 - 28 00 120
www.apotheke-zum-ritter-st-georg.de
e-Mail: hiltrudlunemann@t-online.de

**Mieterverein
zu Hamburg**

im Deutschen Mieterbund **DMB**

**Beratung und Hilfe
TÄGLICH**
- SONNTAGS NIE -

☎ **879 79-0**

Beim Strohhause 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de



te Maßnahmen und den Einsatz der sozialen Einrichtungen deutlich entschärft werden. Wenn man die erreichten Fortschritte erhalten und eine Rückkehr der Drogenzene in das Wohngebiet verhindern will, sind diese Einrichtungen in St. Georg unverzichtbar.

Der Stadtteil ist ein Wohn- und Arbeitsstandort mit einer breiten Nutzungsmischung. Er ist zentral und sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

St. Georg ist größter Hotelstandort in Hamburg mit Hotels aller Preiskategorien und steigender Anzahl von Gästen.

Auch die HAW mit ihren Studenten und Studentinnen bringt neue Impulse in den Stadtteil. Die Studenten und Studentinnen leben allerdings bislang nur in geringer Anzahl im Stadtteil.

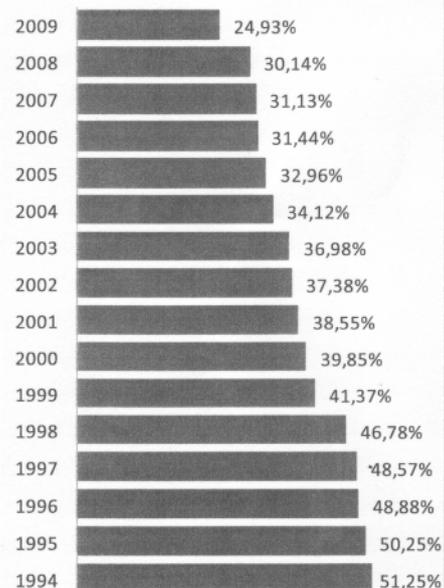
Durch die Aufwertung der letzten Jahre im Rahmen der Stadtteilentwicklung haben viele Bereiche St. Georgs an Aufenthaltsqualität gewonnen. Vielfältige Projekte haben dazu beigetragen, dass der Stadtteil sein früheres Image verbessern konnte.

Die Strukturen der integrierten Stadtteilentwicklung mit Gebietskoodinator, Gebietsentwickler, Vorortbüro und Stadtteilbeirat sind ebenfalls ein Potenzial für die Stabilisierung und Beförderung eines positiven und nachhaltigen koordinierten Entwicklungsprozesses.

Natürlich aber gibt es auch Probleme im Stadtteil, die vom Fachamt ebenfalls aufgelistet wurden und für die es nach Überzeugung des Amtes noch keine fertigen Lösungen gibt.

- Es fehlt bezahlbarer Wohnraum, vor allem für Familien mit Kindern.
- Es fehlt an Grün- und Freizeiflächen und Erholungsräumen für die Bewohner und Arbeitnehmer in St. Georg.
- Es fehlt ein Campus für Studenten und Studentinnen der HAW.
- Mitarbeiter in den sozialen Einrichtungen beobachten, dass Kinder in St. Georg sich häufig ungesund ernähren.

Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung in St. Georg von 1994 bis 2009



- Es fehlen Hallenzeiten und betreute Bewegungsangebote wie „Schulsondersport“ für Kinder mit motorischem Entwicklungsbedarf. Gerade in Bezug auf Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung mit dem Hinweis auf übergewichtige Jungen ist dies problematisch, wenn es darum geht, Bewegungsmangel und Haltungsschäden vorzubeugen. Der gut genutzte Basketballplatz im Lohmühlenpark könnte noch viel besser der sportlichen Betätigung dienen, wenn er abends beleuchtet wäre.
- Die Angebote für Senioren sind ausbaufähig. Es könnten vielfältigere Aktivitäten (für ältere Immigranten) entwickelt



werden. Außerdem wurden fehlende günstige Mittagstischangebote für Senioren beklagt.

- g. Gruppen von Alkoholikern, die sich bisher meist auf dem Hansaplatz und auf dem Vorplatz des Hauptbahnhofes trafen und die Alkohol im öffentlichen Raum konsumierten, werden derzeit „durch soziale Angebote“ kaum erreicht.
- h. Die Sperrgebietsverordnung ist in St. Georg nur schwer mit polizeilichen Maßnahmen zu kontrollieren. Der runde Tisch „Sexuelle Dienstleistung“ konnte sich nicht auf eine gemeinsame Haltung zu der Verordnung oder zu einer Meldepflicht für Prostituierte einigen. Die Frage, wie Menschenhandel und Ausbeutung in St. Georg in Zusammenhang mit der Straßenprostitution verhindert werden kann, entbehrt daher bisher einer ähnlich konstruktiven Lösung, wie es sie im Bereich der Drogenhilfe mit dem Beratungs- und Gesundheitszentrum St. Georg nach langen politischen Auseinandersetzungen gibt. Ganz konkret fehlt eine ausreichende Anzahl an kurzfristigen Schlafplätzen u. a. für Prostituierte, die sich in den Beratungsstellen melden.
- i. Es kommt darauf an, die Menschen, die

Ansonsten droht der Stadtteil seinen Zusammenhalt zu verlieren. Parallelwelten könnten sich verfestigen. Wichtig wird auch sein, die Brücken zwischen den unterschiedlichen Kulturen im Stadtteil weiter zu verstärken. Hierzu leistet zum Beispiel der interreligiöse Dialog im Stadtteil einen Beitrag.

Das Fachamt nennt dann Handlungsbedarfe, die sich aus den Problembeschreibungen aus Sicht des Amtes ergeben.

Die erste Priorität bei den Handlungsbedarfen sollte das ehemalige Haus der Jugend haben. Das marode Gebäude ist nach Einschätzung der Experten nur mit hohem Aufwand zu sanieren. Ein Neubau wäre kostengünstiger. Zur Zeit verschlingt das Gebäude aufgrund seiner schlechten energetischen Ausstattung (u. a. Fenster mit Einfachverglasung) immense Betriebskosten.

An dieser Stelle könnte ein „Community-center St. Georg“ als „Haus für Alle“ entstehen. Ziel soll es sein, unterschiedliche Einrichtungen so zusammen zu fassen, dass durch ihr gemeinsames Wirken Synergieeffekte entstehen und ein zentraler Treffpunkt im Stadtteil geschaffen wird.

Leider ist die Finanzierung für dieses Ob-

jekt zur Zeit noch offen. Der Stadtteilbeirat – und wir vom Bürgerverein – unterstützen mit Nachdruck den Wunsch, das „Communitycenter St. Georg“ zu schaffen. Allerdings sollte ein anderer Name gefunden werden. Dies ist aber sekundär. Durch ein solches Center könnten nämlich Bedarfe wie z. B. die gesunde Ernährung in Form einer Stadteilküche für ältere und junge Menschen auch aufgegriffen werden. Hier könnten Elternkurse (auch in anderen Sprachen), Kochkurse und spezielle Angebote für muslimische Mütter und Mädchen geleistet werden. Ein solches Center müsste auch über einen großen Veranstaltungsraum und Räume für Sportangebote verfügen.

Im Stadtteilbeirat wurde gerügt, dass in der Auflistung des Fachamtes der immer wieder vorgetragene Wunsch des Stadtteilbeirates fehlt, den Lohmühlenpark zu erweitern und ihn über den Steindamm bis zum Berliner Tor zu führen. Die hier mehr-



**Autohaus
Kuhfuß**

**50 Jahre
Meisterwerkstatt
in St. Georg**

Alles Flair mit neuem Stil

- Inspektion nach Herstellervorgaben
- Hol- und Bringdienst
- Markenoffen
- Offene u. faire Preise

Koppel 74
20099 Hamburg
Tel.: 040/243717
Fax: 040/2802989
kzf@alice.de



Aktion Kinderlachen

– die **EPES APOTHEKE** sammelt für bedürftige Kinder

Hamburg, im Oktober 2011. Vom 1. November bis zum 3. Dezember 2011 heißt es für alle Hamburger St. Georgs „Päckchen packen für einen guten Zweck“. Gemeinsam mit der Hamburger Tafel rufen 14 Gesund-ist-bunt-Apotheken, darunter auch die Epes Apotheke zur großen Geschenke-Sammelaktion für bedürftige Kinder auf. Die von den Spendern individuell zusammengestellten Päckchen können direkt in der Epes Apotheken abgegeben werden. Dort werden sie gesammelt und pünktlich zum Weihnachtsfest an notleidende Kinder in der Region verteilt.

Armut ist für viele Kinder in Deutschland bittere Realität. Auch in Hamburg leben viele Kinder, die bedürftig sind. Mit den

Weihnachtskisten von GIB & GABI, den beiden Kinderhelden der Gesund-ist-bunt-Apotheken, soll auch diesen Kindern ein fröhliches Fest bereitet werden.

Die Idee hinter der Aktion ist denkbar einfach: Jeder Spender packt seine Geschenke in einen Karton (zum Beispiel einen Schuhkarton) und verziert diesen mit weihnachtlichen Motiven. Geschenke können alle Dinge des täglichen Bedarfs sein und natürlich alles, was für leuchtende Kinderaugen sorgt. Einzig auf verderbliche Lebensmittel und allzu kostspielige Geschenke sollte verzichtet werden. Denn auch mit scheinbar kleinen Dingen kann man Kinder beglücken: Schulsachen wie Hefte, Malstifte oder Bastelmaterialien sind praktische und zugleich nützliche Geschenke. Kuschtiere und Spielsachen lassen Kinderherzen höher

schlagen und machen das Päckchen komplett. Das Paket mit funktionstüchtigen und unversehrten Geschenken wird bei der Abgabe in der Epes Apotheke mit einem Anhänger versehen. Dieser zeigt an, ob sich ein Junge (GIB-Grußkarte) oder ein Mädchen (GABI-Grußkarte) über die Weihnachtskiste freuen darf und für welche Altersgruppe das Geschenk geeignet ist. Ein persönlicher Weihnachtsgruß macht das Geschenkpaket komplett.

Die Päckchen können vom 1. November bis zum 3. Dezember 2011 in der Epes Apotheke abgegeben werden. Dort werden sie gesammelt und anschließend an die Hamburger Tafel übergeben, die sie pünktlich zum Fest an bedürftige Kinder verteilt.

– Anzeige/PR –

Die potheke in Ihrer Nähe

Nachtdienst:

Beginn 08:30 Uhr,
Ende 08:30 Uhr des Folgetages

Spätdienst:

Beginn 08:30 Uhr,
Ende 22:00 Uhr

Engel-Apotheke

Sven Villnow

Steindamm 32 • 20099 Hamburg
Telefon 24 53 50

Nachtd.: 24.12.2011, Spätd.: 30.11.2011

Apotheke zum Ritter St. Georg

Hiltrud Lünsmann

Lange Reihe 39 • 20099 Hamburg
Telefon 24 50 44

Nachtd.: 04.12.2011, Spätd.: 28.12.2011

Apotheke am Hauptbahnhof

Dr. Frank Stepke

Steindamm / Ecke Adenauerallee
20099 Hamburg,
Telefon 24 12 41 - 43

Nachtd.: 03.12.2011, Spätd.: 27.12.2011

Apotheke Lange Reihe

Abdelghani Oued Aadou

Lange Reihe 24 • 20099 Hamburg
Telefon 28 80 47 48
www.Apotheke-Langereihe.de

Nachtd.: 12.12.2011, Spätd.: 18.11.2011

Epes-Apotheke

Erika Kölln

Lange Reihe 58 • 20099 Hamburg
Telefon 24 56 64

Nachtd.: 20.11.2011, Spätd.: 14.12.2011

Hauptbahnhof Apotheke

Wandelhalle

Hoda Kadara

Glockengießervall 8-10 • 22095 Hamburg
Telefon 32 52 73 83 • 365 Tage im Jahr geöffnet
Nachtd.: 05.12.2011, Spätd.: 11.11.2011

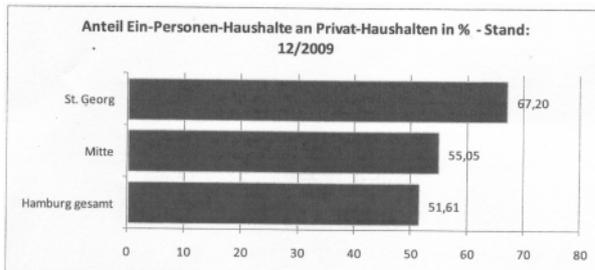
fach geforderte Machbarkeitsstudie ist leider noch nicht in Auftrag gegeben.

Die Fachämter des Bezirks, Management des öffentlichen Raumes und Sozialraummanagement, werden noch intensiver zusammenarbeiten müssen.

Als weitere Handlungsbedarfe hat das Fachamt darauf hingewiesen, dass St. Georg weiterhin eine gute Mischung von Wohnung und Gewerbe braucht – eine uralte Forderung des Bürgervereins zu St. Georg –. Die Befürchtung, dass der Stadtteil ein Quartier ohne Kinder wird, teilt der Bürgerverein nicht. Gerade in den letzten Jahren sind viele Familien mit kleinen Kindern in den Stadtteil gezogen. Allerdings zeigt die Statistik, dass nur knapp 10 % der Menschen in St. Georg unter 18 Jahre alt sind. Die Vergleichswerte in Hamburg liegen weit höher.

Die Schlussfolgerung des Bezirks lautet: Es müssen bezahlbare Wohnungen für Familien durch Neubau geschaffen werden. Wie man dieses Ziel erreichen will, steht allerdings nicht in dem Papier des Bezirks. Angesichts der Eingrenzung des sozialen Wohnungsbaus und der hohen Grundstückskosten findet sich zumindest derzeit kein Investor, der günstigen und bezahlbaren Wohnungsbau in St. Georg realisieren will.

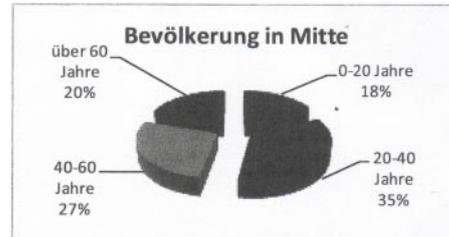
Weiteren Handlungsbedarf sieht das Fachamt bei der Ausstattung des Stadtteils mit Sportmöglichkeiten; hierzu gehören aus-



reichend Hallenkapazitäten, aber auch die Verbesserung der Nutzbarkeit und Instandhaltung der Plätze im öffentlichen Raum (z. B. die Beleuchtung für den Basketballplatz am Lohmühlenpark). Ausdrücklich wird der Bau einer Drei- bzw. Zweifelhalle auf dem Grundstück des Ganztagsgymnasiums Klosterschule befürwortet.

Handlungsbedarf sieht der Bezirk auch im Bereich Straßenprostitution. Während das Drogenproblem scheinbar gelöst bzw. geregelt ist, fehle im Bereich der Straßenprostitution eine Lösung. Das Ziel, Menschenhandel und Ausbeutung präventiv zu verhindern, sei mit der Überwachung der Sperrgebietsverordnung durch die Polizei und der Verdopplung der Bußgelder nicht erreicht worden.

Konkretere Ansätze könnten mit einem noch gemeinsam zu erarbeitenden Konzept der sozialen Einrichtungen im Bereich der Drogenhilfe und Betreuung



von Prostituierten entwickelt werden. Wir meinen, dass an einem solchen runden Tisch auch Vertreter aus dem Stadt-

teil teilnehmen sollten und nicht nur die „Profis“ über dieses alle St. Georger betreffende Problem entscheiden sollten. Als weiteres zentra-



KOUROS
DER GRIECHE AN DER ALSTER

Speisen in Bester Qualität

◆

An der Alster 28
20099 Hamburg
Tel: 040 / 24 45 40

◆

Öffnungszeiten:
Täglich von 18.00 - 24.00 Uhr
www.kouros-restaurant.de

Schulz - Objekt - Service

Haushaltsauflösungen
Räumungen aller Art
Seniorenzüge
Kleintransporte
U. v. M. ...



www.sos-schulz.de

Telefon: 040 - 527 08 99 Mobil: 0170 54 74 901

Hamburg Häuser Haueisen

Immobilien seit 1914

Adolph Haueisen GmbH, Bergstraße 14, 20095 Hamburg T 040-32 91 91 F 040-33 61 05 mail@haueisen.de www.haueisen.de

	Bevölkerung in St. Georg	Anteil der Alters- gruppe in St. Georg	Bevölkerung in Mitte	Anteil der Alters- gruppe in Mitte	Bevölkerung in Hamburg	Anteil der Alters- gruppe in Hamburg
0-20 Jahre	1.099	11,01%	50.221	18,27%	304.629	17,63%
20-40 Jahre	3.933	39,41%	94.232	34,28%	510.238	29,53%
40-60 Jahre	3.174	31,80%	74.674	27,17%	491.713	28,46%
über 60 Jahre	1.774	17,78%	55.738	20,28%	421.115	24,37%
alle Altersgruppen	9.980	100,00%	274.865	100,00%	1.727.695	100,00%



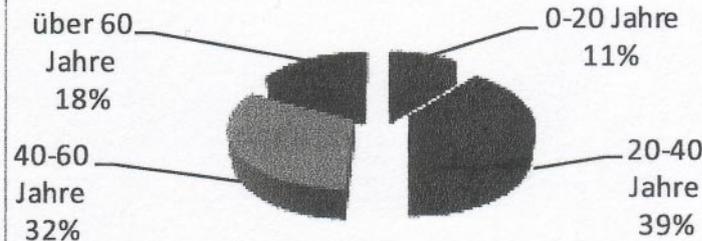
Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
C 4571

les Problem für St. Georg wird die Integration verschiedenster Bevölkerungsgruppen (Migranten, neue BürgerInnen im Stadtteil, allein Lebende) bleiben.

Dies wird als wichtig für eine systematische Zusammenarbeit angesehen, um die Aktivitäten zum Zusammenleben im Stadtteil zu bündeln und gemeinsame Ziele zu

definieren. Besonderer Schwerpunkt sollte hierbei auf die Be-

Bevölkerung in St. Georg am 31.12.2009



teilung von Kindern und Jugendlichen liegen.

Zu guter Letzt wird auch noch die Nahversorgung angesprochen. Das Amt empfiehlt einen zusätzlichen Wochenmarkt auf dem Hansaplatz. Auch dies ist ein ur-

alter Wunsch des Bürgervereins.

Insgesamt ein sehr brauchbares Papier aus dem Bezirksamt, auch wenn die in dem Papier angesprochenen Comicfiguren Hotte und Dragomir nun wirklich nicht den Stadtteil vertreten.

Quelle: Grafiken wurden der Broschüre „Sozialraumbeschreibung St. Georg“, herausgegeben vom Bezirksamt Hamburg-Mitte, entnommen

1000 TÖPFE®
HAMBURG KULT-KAUFHAUS
1000er Artikel und Topfdruck-Service
alles drin

Frisch herausgeputzt!
Neben neuester Technik u.
2nd-Hand-Gelegenheiten:

Jetzt NEU im Angebot!

- Passepartout und Rahmung •
- Großes **nieder**-Sortiment •
- Foto Studio • Bestellkauf •

Nähere Infos zu unserem Service erhalten Sie persönlich in unseren Filialen, im Internet unter www.1000toepfe.de od. telefonisch unter 85 30 301



CAMERA SHOP-FUNDGRUBE
St. Georg • Lange Reihe 99
Mo.-Fr.: 10:00-19:00 • Sa.: 10:00-18:00

Dr. Robert Wohlers & Co

Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 68/70
20099 Hamburg (St. Georg)
Telephon 040/24 77 15
www.dr-wohlers.de

